

Hals; das Nieder blau mit kurzen, reich besetzten Aermeln, darüber noch eine schwarze Schnürbrust ohne Aermel, vorn ein gold- oder silbergesticktes Bruststück; 8—10 kurze, nur bis zum Knie reichende Röcke, alle unten mit Band besetzt, nach Innen immer länger, so daß man sie alle, als Zeichen der größeren oder geringern Wohlhabenheit, sehen kann; der oberste Rock von schwarzem Zeug, leinene Strümpfe mit Baumwollzwilf, hohe Rindschuhe. Einfach ist die Kleidung der Fuldaer, die ein grüner oder blauer Rock, eine Budelmütze oder ein breitrandiger Hut bildet.

§. 9. Die Bevölkerung 1821: 578,501, c. 780,000 E., auf □M. 4432 E., die Bevölkerungszunahme in 3 Jahren war 1837 fast  $5\frac{1}{4}$ , 1840: 4, 1846 etwas über 1%. Die Volksdichtigkeit am größten im Kreise Hanau mit c. 9400, im Kreise Kassel mit 8700, Schmalkalden hat 5062, Fulda 4760, Schaumburg 4500, Oberhessen nur etwas über 3300 auf □M.; unter den deutschen Staaten der 16te seiner Volksdichtigkeit nach. Etwas über  $\frac{1}{4}$  der Bevölkerung gehört in 62 Städten der städtischen, etwas weniger als  $\frac{3}{4}$  der ländlichen Bevölkerung an; unter den Städten haben 4, Liebenau, Trendelburg, Niedenstein, Sachsenhagen unter, 7 über 5000 E., von den 17 Marktstellen, 1306 Dörfern besitzen nur 59 über 1000 E.; im Ganzen über 100,000 Wohngebäude.

§. 10. Churfürstenthum ist vorherrschend Ackerbau treibendes Land;  $\frac{1}{3}$  der Bodenfläche ist waldbedeckt, die Provinz Niederhessen hat 692,586, Oberhessen 358,123, Fulda 312,878, Hanau 214,476 Morgen Land. In Niederhessen sind die ausgedehntesten Waldungen der Reinhardts, der Habichts, der Kauffungers, der Söhrs, der Riedwals, in Oberhessen der Burgwald, der Lahnderg, die hainischen Waldungen und der Knüll, im Hersfeldischen der Seuling, im Hanauischen der Büttau, der Gehnhäuser Forst und der Speffart, die größte Hälfte ist Staatswaldung, der jährliche Holzerntrag 352,000 Klaftern.  $\frac{2}{3}$  der Oberfläche, fast  $4\frac{1}{2}$  Mill. hessische Acker, sind Pflugland, über  $\frac{1}{2}$  Mill. Acker sind Garten-, Weiden-, Wiesen- und Weinland. Getreide aller Art, Weizen, Spelz und Mais besonders im Hanauischen, Hafer vorzüglich in den rauhen Berggegenden, Kartoffeln erst seit der Mitte des vorigen Jahrhunderts im Großen gebaut, jetzt überall, in vielen Gegenden das ausschließliche Nahrungsmittel. Gemüse besonders um Kassel und Hanau; der Obstbau vorzüglich im Hanauischen, auch zur Obstweinbereitung, und im Werrathal besonders bei Witzenhäusen, an beiden Orten auch Weinbau mit Erfolg; Flachsbau auf der höchsten Stufe im Lande im Kreise Schaumburg, ferner in den Kreisen Hofgeismar, Wolfshagen, Frizlar, Homberg, Ziegenhain, Mellungen, Rotenburg und theilweis Kassel, auch in Hersfeld, Hünfeld, Fulda; Hanf nur in wenigen Gegenden; Hopfenbau wurde vor dem 30jährigen Kriege in großer Ausdehnung betrieben, jetzt unbedeutend, ausgebehnter der Tabakbau, am meisten im Werrathal. — Das Berg- und Hüttenwesen liefert 11—1200 Etr. Kupfer aus der Hütte bei Michelsdorf, die Eisenerze zu Hohenkirchen, Burguffeln, Simmershausen, Holzhausen, Mardorf, Obermüllrich, Hadamar, Gudensberg, im Kellerwald und Wiebergrund, in 5 Hütten- und 9 Hammerwerken verarbeitet (churfürstl. zu Holzhausen, Beckershagen, Lippoldsberg, Neubau, Dieber, Schönstein, Rosenthal, Dbernurf, Fischbach), liefern gegen 50,000 Etr. Roh- und Guß-, 19,000 Etr. Stabeisen, die 7 Schmalkaldischen Eisenhütten geben 36,000 Etr. Roheisen, welches in 46 Hammerwerken weiter verarbeitet wird; die Kobaltgruben zu Michelsdorf und Dieber, das Uranwerk zu Großallmerode, Blaufarbenwerk zu Schwarzenfels mit dem Kobaltwerk zu Wieber; die 3 Salinen Allendorf, Rauheim, Rodenberg geben jährlich 175,000 Etr. Salz-Ausbeute; viele Arbeiter finden in den Stein- (Schaumburg) und Braunkohlengruben am Habichtswald, Meißner, Dstheim (Groß-Allmerode) Beschäftigung, jene in der Grafschaft